

Medienmitteilung

Pressecafé der Stadt Grenchen vom 12. 12. 2008

Was kann ein Wakkerpreis bewirken? Erfahrungen einer preisgekrönten Kleinstadt.

Für eine Gemeinde ist der Wakkerpreis bei Weitem mehr als "nur" eine Würdigung von baulichen und planerischen Leistungen. Die Auszeichnung hat darüber hinaus eine grosse öffentliche Ausstrahlung, die publizistische Wirkung ist unbezahlbar. Mit einem breit angelegten Aktionsprogramm hat die Stadt Grenchen diese einmalige Chance genutzt. Aber auch für den Schweizer Heimatschutz selbst ist der Preis von Bedeutung, kann er sich doch damit landesweit positionieren.

Schweizweites Aufsehen

Die Verleihung des Wakkerpreises stösst traditionsgemäss auf ein grosses mediales Echo - die Auszeichnung der Stadt Grenchen hat in diesem Jahr aber den üblichen Rahmen gesprengt. Die kühnsten Hoffnungen von Behörden und Verwaltung wurden übertroffen, insbesondere was die Vielfalt und die Zeit angeht, welche schweizweit für das Thema eingeräumt wurde. So ist es gelungen, die Motive für die Preisverleihung an die Stadt Grenchen einer breiten Öffentlichkeit nachvollziehbar darzulegen. Anstelle von anfänglichem Staunen und Unverständnis ist so eine allgemeine Anerkennung getreten. Der Schweizer Heimatschutz ist eine der führenden kulturellen Organisationen der Schweiz. Er verfügt über eine grosse fachliche Legitimation und handelt unter anderem als Botschafter für gute Baukultur. Die Stadt Grenchen hat sich bemüht, diese Botschaften aufzunehmen und ihre Kraft und die Inhalte gemeinsam mit dem Schweizer Heimatschutz zu multiplizieren. Mit den lokalen Akteuren und Medien wurden zahlreiche Artikel und Publikationen verfasst, die regionale Bevölkerung wurde für die Bedeutung des Wohn- und Arbeitsstandortes sensibilisiert und ihre Identifikation mit Grenchen gestärkt. Dies war nur dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit zwischen Medien und Behörden möglich. Mit einer gezielten „Kampagne“ wurde auf den Höhepunkt des Wakkerpreisfestes vom vergangenen 28. Juni hingearbeitet und das Thema lebendig vermittelt. Das Stadtpräsidium spricht bei dieser Gelegenheit allen Medienschaffenden für ihre wohlwollende und konstruktive Berichterstattung seinen grossen Dank aus.

Identifikation gestärkt

Die Stadt führte im Jahr 2007 eine breit angelegte und repräsentative Umfrage zum Thema „Quartiere“ durch, um die Befindlichkeit der Bevölkerung auszuloten. Dabei wurde festgestellt, dass eine grosse Mehrheit zwar gerne in Grenchen lebt, jedoch ihre Identifikation mit dem Wohnort gestärkt werden muss. Anlässlich eines öffentlichen, gut besuchten Diskussionsabends wurde dieses Bedürfnis festgestellt - die nur drei Monate später verkündete Nachricht zur Vergabe des Wakkerpreises kam deshalb wie gerufen! Die öffentliche Feier vom 28. Juni hat bewiesen, dass diese Anerkennung die Grenchnerinnen und Grenchner neu motiviert und ihre Identifikation mit ihrem Wohnort und das Selbstbewusstsein in einem unerwarteten Masse gestärkt hat. In der Tat hat die Bevölkerung äusserst positiv und mit Stolz auf die unerwartete Würdigung reagiert, insofern hatte der Wakkerpreis auch eine starke und nachhaltige "Innenwirkung".

Motivation beibehalten

Der Wakkerpreis - nicht zuletzt auch eine Auszeichnung und Anerkennung für eine gesellschaftliche Leistung - hat so etwas wie eine Aufbruchstimmung ausgelöst. Es gilt nun, diesen Elan beizubehalten und das Label "Wakkerstadt" auch später zu nutzen, wie dies beispielsweise Muttenz vorgemacht hat. Diese Stadtgemeinde vor den Toren Basels feierte ihren 20 jährigen Wakkerpreis erneut unter Anwesenheit des Geschäftsleiters des Schweizer Heimatschutzes und dem Direktor des Bundesamtes für Kultur. Wie der Stadtpräsident anlässlich der Wakkerpreisübergabe betonte, ist die Würdigung auch eine Verpflichtung für die Zukunft, die Stadt Schritt für Schritt architektonisch weiterzubringen. Dies gilt auch für die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aspekte.

Nutzen für die Wirtschaft

Auch wenn das Augenmerk des Heimatschutzes nicht der Wirtschaft galt, so ist am Beispiel Grenchens doch erkennbar, dass der Preis durchaus auch einen volkswirtschaftlichen Nutzen aufweist. Zahlreiche Betriebe haben zur Siedlungsentwicklung beigetragen und profitieren nun direkt oder indirekt vom Imagegewinn.

Die Stadt Grenchen ist heute ein Wohn- und Technologiestandort. Diese bewegte Geschichte lässt sich auch an der städtebaulichen Entwicklung ablesen. Aus der Zeit des Aufschwungs besitzen wir architektonisch hervorragende Bauten, zu denen alle bewusst Sorge tragen. Einige dieser Gebäude wurden in der Faltpublikation aufgenommen - sie sind privaten Investoren zu verdanken. Mit dem Wakkerpreis 2008 wurden auch diese Bemühungen honoriert. So wird der gesellschaftliche Wille und der Mut zu Veränderungen belohnt.

Die Publizität, die zahlreichen Besucherinnen und Besucher wie auch die Stadtführungen haben beim Gewerbe Innovationen ausgelöst. Einer Reihe von Produkten wurden lanciert, welche sich heute über eine große Beliebtheit erfreuen. Zu erwähnen sind insbesondere das Wakkerbrot und Confiserieprodukte. Der Handels und Industrieverband reagierten ebenfalls sehr positiv auf das Ereignis.

Auskünfte erteilen:

- | | |
|---------------------------------|---------------|
| - Boris Banga Stadtpräsident | 032 655 66 66 |
| - Claude Barbey Stadtbaumeister | 032 654 67 67 |

12.12.2008 cb/fs